

# Tages-Chronik

## Alpine Glanzleistung unserer Gebirgsjäger

Mit schwerem Granatwerfer durch die Gölz-Westwand.  
Drei Mann der 9. Kompanie des Vertriebsregiments Valais des Gebirgsjägerregiments 100, der Gefreite Kuppert, der Oberfähnleutnant Ruprecht und der Jäger Goll, haben in kriegsmäßiger Ausrüstung mit einem schweren Granatwerfer den Aufstieg über die Gölz-Westwand zum Gölzspitz bezwungen.  
Es ist dies die schwierigste Kletterpartie des gesamten Gölzgebirges. Die Gebirgsjäger mußten den 400 Meter hohen, fast völlig senkrechten Fels, der mit der Ueberdeckung abschließt, überwinden. Von dort aus zieht sich die Route zum höchsten Punkt des Gölzspitzes. Der schwere Granatwerfer mit Munition — ein Gewicht von 91 Kilogramm — und das ungewöhnlich schlechte Wetter mit Nebel und heftigen Regengüssen bildeten nahezu unüberwindliche Hindernisse und zwangen die Soldaten zum dreimaligen Wiederkommen in der Wand. Nach jedem Ringen wurde der Gölzspitz erreicht. Der Granatwerfer wurde in Feuerstellung gebracht, und neun Schüsse löschten den Erfolg einer militärisch-alpinen Glanzleistung, die sich würdig anreicht an die kürzlich Behebung der Palavicini-Minne, der Fleischbank-Schwand und der Dach-Nordwand durch unsere deutschen Gebirgsjäger.

## Noch ein Attentat geplant

Zum Anschlag auf den amerikanischen Luxuszug  
22 Tote, mehr als 110 Verletzte

In mehreren Weststaaten suchten die Behörden nach einem Mann ohne Ohren, in dem man den Saboteur vermutet, der durch seine Entfernung von Schienenmägeln die Entgleisung des Luxuszuges auf der Strecke San Francisco—Chicago veranlaßt. Wie die Behörden inzwischen ermittelten, ist es ein Mann, der sich als Saboteur ausgibt. Bei der Katastrophe wurden 22 Personen getötet und mehr als 110 verletzt. Ein Mann ohne Ohren wurde kurz nach dem Unfall beobachtet, als er von einer Felswand in die Schlucht hinabfiel, wo die Toten und Verletzten lagen. Als Polizeibeamte ihn anriefen, ergriff er die Flucht. Im Laufe der weiteren Untersuchung wurde bekannt, daß kürzlich versucht worden war, einen Zug auf einer Brücke in der Nähe von Galip in Mexiko entgleisen zu lassen. Die schwere Entgleisung, die quer über den Schienen lag, wurde von dem Lokomotivführer noch rechtzeitig bemerkt.

## US-Flugzeug abgestürzt — 14 Tote

Nach einer Meldung aus Miami in Florida teilte die Panamerican Airways mit, daß eines ihrer Passagierflugzeuge bei der Landung in Rio de Janeiro abgestürzt sei. 14 Personen fanden den Tod, zwei wurden verletzt. Unter den Toten befindet sich auch Professor Yale, ein persönlicher Freund Roosevelts. Der Flugzeugführer Pearson, der ebenfalls den Tod fand, gehörte zu den Luftmillionären der Panamerican Airways, bei der er schon zehn Jahre Dienst tat.

## Wirbelsturmschäden in Schweden

Steinblöcke von 50 Zentnern Gewicht durch die Luft geschleudert  
In Västra, etwa 50 Kilometer nordwestlich von Stockholm, richtete ein Windsturm schweren Schaden an. Der Wirbelsturm raste mit ungeheurer Geschwindigkeit über die Ortschaft. Die Bäume wurden wie Streichhölzer umgeweht. Auf der Bahnstation wurde ein Lokomotivschuppen vollkommen zerstört. Eine 18 Zentner schwere Drahtseile wurde 40 Meter weit geschleudert. Ein Sägewerk wurde vernichtet. Auch an anderen Gebäuden wurde erheblicher Sachschaden angerichtet. Insgesamt wird der Schaden auf 100 bis 200 000 Kronen geschätzt. Eine zweite Windsturm richtete in Gäby starke Verwüstungen an. Sie bahnte sich eine breite Straße durch einen Wald. Steinblöcke von 50 Zentnern Gewicht wurden durch die Luft gerissen und mehrere Meter weit geschleudert.

Schadenfeuer auf dem Bahnhof Norshagen. Kurz vor ein Uhr nachts brach im Maschinenraum der Schweizerischen Bundesbahnen in Norshagen infolge Kurzschlusses ein Brand aus. Das Feuer zerstörte außer einer elektrischen Maschine in den Werkstätten und Magazinen fast sämtliches Material. Mit Mühe wurde ein großer Schaden vor der Vernichtung gerettet. Nach den vorläufigen Schätzungen dürfte der Schaden eine Million Franken übersteigen.

Omniabus bei Lody, umgestürzt. — Sechs Tote. In der Nähe von Lody stürzte ein Omniabus mit Ausflüglern auf der Chaussee bei Lody um und wurde völlig zertrümmert. Sechs Personen fanden den Tod, über 30 wurden verletzt.

In der größten Stadt der Welt wohnen 8,6 Millionen Einwohner. London ist mit 8 650 000 Einwohnern immer noch die größte Stadt der Welt, während New York mit rund 7 000 000 Einwohnern den zweiten Platz einnimmt. London ist gleichzeitig vermutlich auch die reichste Stadt der Welt. Sein Grundbesitz wird auf rund 100 Millionen Pfund geschätzt.

## Friedrich der Große und das „Verchenneß“

Ein badisches Dorf, das in die Weltgeschichte einging.  
Wer mit der Bahn oder auf der Landstraße von Heidelberg über Sinsheim nach Heilbronn fährt, kommt auch durch das Dorf Steinsberg, das seinen Namen von dem nahegelegenen „Steinsberg“ erhalten hat, der sich als höchster einziger Berg des Kraichgauer Hügellandes bis zu einer Höhe von 333 Meter erhebt. In einer Zeit politischer Hochspannung gedachten wir ganz besonders dieses Dorfes; denn hier wurde einstmals Geschichte gemacht. Auf der Reise zu einem Staatsbesuch am Hofe des kaiserlichen Königs Philipp von der Pfalz stieg hier König Friedrich Wilhelm I. von Preußen ab. In seiner Begleitung befand sich auch der achtzehnjährige Kronprinz, der nachmalige König Friedrich II., dem die Geschichte die Bezeichnung „der Große“ beigelegt hat. Hier unternahm der Kronprinz jenen dramatischen Fluchtversuch, der seinem Freund Statte das Leben kosten sollte.

Der über alle Maßen einfach lebende Soldatenkönig pflegte auf Reisen einer lustigen Scherme zum Nächstigen unbedingt einem Wirtshaus gegenüber den Vorzug zu geben. Während er in Steinsfurt in der großen Scherme hinter dem Gasthaus zur Krone sein Nachtquartier aufschlug, nächtigte der Kronprinz unter der Obhut der Offiziere Hübdenbrock, Kochow und Waldan gegenüber im „Verchenneß“ in der Scherme, die zu dem Anwesen des Bauers Lerch gehörte. Um 2 Uhr sollte die Flucht unternommen werden. Der Kronprinz hatte seinen Pagen Keith beauftragt, ihn um diese Zeit zu wecken und die nötigen Pferde zu besorgen. Dieser fand sich aber in der Dunkelheit nicht zurecht und weckte aus Versehen den Kammerdiener Gummertsbach.

Der Kronprinz selbst hatte vor Aufregung über das bevorstehende Abenteuer nicht geschlafen. Leise stand er vor seinem Lager auf und wartete den französischen Leberock um, den er heimlich in seinem Gepäck mitgeführt hatte. Dem Kammerdiener waren alle diese Vorbereitungen nicht entgangen. Sowie der Kronprinz die Scherme verlassen hatte, weckte er den Oberstleutnant Kochow, der blitzschnell begriff, was hier vorgehen sollte und danach handelte. Er fand den Kronprinzen auf dem Pferdemarkt, der an diesem Tage in Steinsfurt abgehalten werden sollte, an einen Wagen gelehrt und nach dem Baen Keith anschaugend als er die franzö-

sische Kleidung des Kronprinzen sah, bestand kein Zweifel mehr, daß sein Verdacht gerechtfertigt war und daß dieser vor hier aus einem Fluchtversuch unternehmen wollte. Im gleichen Augenblick kam auch Keith mit den Pferden. Der Kronprinz, der sich ertappt sah, schwang sich behende auf eines der Pferde und wollte davonreiten, wurde aber von Kochow mit Gewalt daran gehindert, der ihn sofort dem König zuführte. Was weiter geschah ist so bekannt, als daß es hier nochmals erzählt zu werden brauchte. Wir wissen jedenfalls, daß diese Nacht vom 3. auf den 4. August 1730 einen Wendepunkt im Leben des späteren Königs Friedrich II. bedeutet hat.

Vor nicht langer Zeit ist die Fassade des Verchenneß neu hergerichtet worden. So daß sich auch der äußere Anblick der Fassade würdiger zeigt, daß hier dem deutschen Volke einer seiner größten Männer neu geschenkt wurde. Die Steinsfurter Volksgenossen sind die eifrigsten Hüter dieser geschichtlichen Tatsache und es gibt niemanden, ob alt oder jung, der nicht den Gergang des Fluchtversuches in allen Einzelheiten erzählen könnte. Das Fachwerkhaus selbst, das an der Straße nach Ehrstädt steht, ist durch eine einfache Gedenktafel gekennzeichnet, deren treffende Inschrift lautet:  
„Hier blieb auf seiner Flucht am 3./4. August 1730 Friedrich der Große dem Vaterlande erhalten.“

## Rundfunkprogramm

### Deutschlandfender

Mittwoch, 16. August

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Orchester Hermann Hagedorn. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Alles das erblüht freudig aus dem Lied! Eine Sendung um Savon, Mozart und das Volkslied. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 12.00: Musik zum Mittag. Das Orchester Otto Dobrindt. (Aufnahmen.) — 15.15: Werke von Walter Jäger. Industriehallplatten und Aufnahmen. — 15.40: Der Eselskopf. Buchbesprechung. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Orchester des Deutschlandsenders. In der Pause um 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: Das Memelland steht voller Merkwürdigkeiten. — 18.15: Scherzstück. Franz Schubert: Impromptu Am Flügel: Lisa Zacl. — 18.30: Von der Hofe Blüten und Stielen. Eine Hörfolge von Helmut Hansen. — 19.00: Deutschlandecho. Kampf dem Verkehrsmittel. — 19.15: Kleine Weisen. — 20.15: Militärfest. Das Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur. — 21.15: Im Marchtritt der SA. Von der Wehrmacht zur Wehrmannschaft. — 23.00 bis 23.50: Musik zur Nacht. Paul Scheffel (Hörte), das Dresdener Orchester.

Donnerstag, 17. August

6.30: Aus Leipzig: Frühkonzert Kapelle Otto Fricke. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Volksliedbüchlein: Liederblatt 9 der Zeitschrift „Schulstunde“. — 10.30: Sendepause. — 12.00: Aus Breslau: Musik zum Mittag. Das Gauorchester Schlesien. — 13.15: Aus Turin: Musik zum Mittag. — 15.15: Hausmusik. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Aus Königsberg: Musik am Nachmittag. Das Orchester des Reichsenders Königsberg. In der Pause um 17.00: Die Stunde vor Tag. Gedichte von Achim von Arnim. — 18.00: Das Wort hat der Sport. Studenten-Weitspiele 1939 in Wien. — 18.15: Das deutsche Lied. Kurt Juno Neger (Bariton), Hans Brienitz (am Flügel). — 18.45: Musik auf dem Trautonium. — 19.00: Filmfunkausstellung in Venedig. — 19.15: Liebesfreud, Liebesleid. Das Kreveld-Orchester und Solisten. — 20.15: Erstes großes deutsches Bruderkonzert. Union Brüdner: 2. Sinfonie c-Moll. (Originalfassung.) Die Wiener Philharmoniker. — 21.30: Aus dem Schaffen von Richard Strauß. Wilhelm Stroß (Geige), Wolfgang Kuoff (Klavier). — 23.00 bis 24.00: Aus Hannover: Spätmusik. Das Niedersachsenorchester.

Freitag, 18. August

6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Musikkorps eines Flakregiments. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus Frankfurt: Der Leberfisch. Eine Hörfolge um seine Bedeutung für die Volkswirtschaft. — 10.30: Aus Hamburg: Bal. Wal! Schiffsjungen berichten von ihrer Fahrt in die Arktis. — 12.00: Aus Bremen: Musik zum Mittag. Camon Koch (Bariton), die Bremer Stadtmusikanten. — 15.15: Margarethe Teschenmacher singt! (Industriehallplatten.) — 15.30: Im Himmel zieht das Vogelheer. Ein Spiel von Rabenmar Varrick. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Aus Frankfurt: Musik am Nachmittag. Das Palmengartenorchester. In der Pause um 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: 100 Jahre Photographie. Deutsche Erfinder um eine große Erfindung. — 18.15: March und Volksmusik. (Industriehallplatten.) — 19.00: Deutschlandecho. — 19.15: Jarte Klänge. Der Kinderchor Emmi Goedel-Dreifing. — 20.15: Musik für Bläser. Die Bläser des Deutschlandsenders. — 20.50: Romeo und Julia auf dem Dorfe. Ein Hörspiel nach Gottfried Kellers Novelle. — 23.00 bis 24.00: Musik der Nationen: Ungarn. Vele Gola (Bariton), Maria Fouquier (Klavier), das Große Orchester des Reichsenders Saarbrücken.

Sonnabend, 19. August

6.30: Aus Breslau: Frühkonzert. Der Gaumnusikzug des Reichsarbeitsdienstes 10. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Aus Breslau: Böhmen, Herzland des Reiches. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. Das Orchester des Reichsenders Königsberg. — 15.15: Tanz am Wochenende. (Industriehallplatten.) Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Kapelle Walter Altsche. In der Pause um 17.00: Strangtabelle. Eine lustige Erzählung von Matthias Debal. — 18.00: Musik zur Unterhaltung. Die Bremer Stadtmusikanten, Burckhard Kaiser (Bariton). — 19.00: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick. — 19.15: Bunte Musik. Daswischen: Die interessante Gese. — 20.15: Der Weg durch das Haus. Eine wahre Erzählung von Gerhard Wedel. — 20.30: Aus Lüttich: Sinfoniekonzert. Jacques Thibaud (Violine), das Große Sinfonieorchester des Belgischen Rundfunks. In der Pause um 21.30: Musikantenfäden. — 22.30: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. — 23.00 bis 24.00: Aus Ansbach (aus Lindau): Frohes Wochenende auf dem Bodeensee in Verbindung mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vom Dampfer „Allgäu“.

### Reichsfender Leipzig

Mittwoch, 16. August

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Hermann-Hagedorn-Orchester. — 8.30: Aus Kleinwitz: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben Unterhaltungsmusik. Das kleine Unterhaltungsorchester. — 10.00: Sendepause. — 11.20: Erzeugung und Verbrauch. — 11.40: Erli probier's — dann studier's. Der Düngerverbraucher in der Landwirtschaft. Hörbericht. — 12.00: Aus Stuttgart: Mittagskonzert. Neelly Bedersen (Sopran), Karl Jantz (Tenor) und das kleine Orchester des Reichsenders Stuttgart. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschl.: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschl.: Musik nach Tisch (Industriehallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). Albert Vorging. — 16.00: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. — 18.00: Kunststätten in Spanien: Toledo. — 18.20: Bunte Platte (Industriehallplatten). — 19.00: Wege über's Land. — 19.20: Egerländer Volksmusik. Franz Seidler (Mundartfänger und -sprecher) und Kapelle Otto Fricke. — 20.15: Ferienfahrten ins deutsche Land: Donaufahrt. Hörfolge von H. Arur Kuhner. — 21.15: Zum Tanz spielt die Kapelle Otto Fricke. — 22.30—24.00: Aus Breslau: Tanz und Unterhaltung. Tanzkapelle des Reichsenders Breslau, das Rundfunkorchester und Solisten.

Donnerstag, 17. August

6.30: Frühkonzert. Die Kapelle Otto Fricke. — 8.30: Aus Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. Das Orchester des Reichsenders Königsberg. — 10.00: Sendepause. — 11.25: Gedenktage des Jahres. — 11.40: Kleine Chronik des Alltags. — 12.00: Aus München: Mittagskonzert. Ludwig Schmidmeier (Klavier und Orgel) und das kleine Rundfunkorchester. — 13.15: Aus Turin: Musik aus Italien. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschl.: Musik nach Tisch (Industriehallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.50: Aus Berlin: Brasilien spricht (Aufnahme aus Rio de Janeiro). — 16.00: Aus Weihen (D.-S.): Nachmittagskonzert. Das Orchester des Oberschlesischen Landes-theaters. — 18.00: Echo der Landschaft. Vudbericht. — 18.15: Studenten musizieren: Neue Musik. NSD.-Studentenbund am Konservatorium Leipzig. — 19.00: Aus Dresden: „Hörst du die Trommel aus Mitternacht?“ Eine Karl-Mav-Sünde. — 19.50: Umschau am Abend. — 20.15: Aus Frankfurt: Singendes, klingendes Frankfurt. — 22.20: Herbstmusik 1939. Es spricht der Präsident des Leipziger Mechanik- und Ludwig Fichte. — 22.30—24.00: Aus Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag, 18. August

6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Musikkorps eines Flakregiments. — 8.30: Aus Köln: Musik am Morgen. Das Hermann-Hagedorn-Orchester. — 9.30: Wiedewidewinne, heißt meine Puthenne. Spieltheater. — 11.40: Mit Speck fängt man Mäuse. — 12.00: Aus Calbe a. d. Saale: Musik für die Arbeitspause. Der Musikzug einer Beobachtungsabteilung. — 13.15: Aus Saarbrücken: Mittagskonzert. Das kleine Orchester des Reichsenders Saarbrücken. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschl.: Musik nach Tisch (Industriehallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 16.00: Nachmittagskonzert. Hilde Motta (Sopran). Das Leipziger Sinfonieorchester. — 18.00: Die verbotene Frucht. Hörzene von Max Fried Gebhard. — 18.20: Rinfundzwanzig Minuten Tanz (Industriehallplatten). — 18.45: Bauernland. Gedichte von Wilm Vendi. — 19.00: Fröhliches Spiel. Kabarett auf Industriehallplatten. — 19.50: Umschau am Abend. — 20.15: Unterhaltung und Tanz. Kapelle Otto Fricke. — 21.00: Aus Dresden: (Uebersetzung aus der Dresdener Staatsoper. Aufnahme vom 12. Juli 1939): Josephs Legende. Musik von Richard Strauß. — 22.30 bis 24.00: Aus Königsberg: Tanz in der Nacht. Die Tanzkapelle des Reichsenders Königsberg.

Sonnabend, 19. August

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Walter Raafle. — 8.30: Aus Danzig: Wohl bekomm's! Die kleine Rundfunkkapelle. — 10.00: Sendepause. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 12.00: Aus Wien: Mittagskonzert. Die Wiener Sinfoniker. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschl.: Musik nach Tisch (Industriehallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.20: Rätselraten um Reiseandenken. — 16.00: Vom Deutschlandfender: Musik am Nachmittag. Kapelle Walter Altsche. — 18.00: Gegenwärtlerkon. — 18.15: Unterhaltung und Tanz. Else Kochmann (Sopran), Paul Reinecke (Tenor) und Kapelle Otto Fricke. — 19.50: Umschau am Abend. — 20.15: Kleinigkeiten (Industriehallplatten). — 20.35: Aus Danzig: Danzig tanzt. Danziger Landesorchester. Rundfunkkapelle und Solisten. — 22.30—24.00: Aus Gotha: Tanzmusik. Kapelle Artur Börner.

**Restaurant und Café Schloßbastei**  
Der Balkon von Bad Schandau  
Heute Dienstag 20 Uhr  
**Begrüßungsabend**  
für die KdF.-Urlauber des Gau's Franken  
Alle anderen Urlauber und Gäste von Bad Schandau sind herzlich eingeladen.

**Bauernhaus 1**  
Stadt Wehlen, Ortsteil Pötscha  
Fernruf: Struppen 17  
Mittwoch, den 16. August 1939  
**Italienische Nacht**  
Tanz - Uferbeleuchtung  
Täglich nachmittags und abends Tanz

**Singgemeinde 1828**  
Bad Schandau  
**Gemischter Chor**  
Männerchor  
Wiederbeginn der Singstunden  
erst am 29. August  
Briefpapiere von der Elbzeitung

**Wann wirkt ein Geschäftsbrief wirklich schön?**  
Wenn ihn die Stenotypistin sauber tippt? ... Die sauberere Schrift der Schreibmaschine allein tut es nicht. Sehr ausschlaggebend für die Wirkung eines Briefes ist auch die Form und die Art des Firmendrucks des Briefbogens. Es gibt so viele Briefbogen, die durch veralteten, ungewöhnlichen und besonders mangelhaften Ausdruck der Firma nicht die genügende Bedeutung nach außen hin geben. Schon manches Unternehmen hat man klein, geringfügig, unbedeutend eingeschätzt ... nur weil der Briefbogen so unscheinbar, so unschön aussah. Wirkungs-volle Briefblätter drucken, das ist ein Sondergebiet, das wir besonders pflegen.  
Buchdruckerei der Sächsischen Elbzeitung

**Vorschriftsmäßige**  
**Geschäftsbücher u. Vordrucke**  
zur Buchführung für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe liefert die  
**Druckerei der Elbzeitung**

**Verbielfältigungspapier**  
in den Farben blau und grün,  
Form. Din A 4 (210x297 mm) p. 1000 Blatt 2.60  
in der **Druckerei der Elbzeitung, Bad Schandau**